

# Klimawandel – Herausforderung für den Obst- und Gemüsesektor weltweit

Magnus Hackenberg & Wiebke Nieberg, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Der gegenwärtige menschengemachte Klimawandel schreitet mit schneller Geschwindigkeit voran. Die Folgen dieser beispiellosen Klimaveränderungen sind vielfältig und bereits heute in vielen Teilen der Welt sicht- und spürbar: Neben der globalen Erwärmung der Atmosphäre und der Ozeane, dem Rückgang von Schnee und Eis und dem Anstieg des Meeresspiegels, führt der Klimawandel auch zu einer Häufung von Extremwetterereignissen wie Dürren, Hitze, Hagel oder Starkregen.

Die Agrar- und Ernährungssysteme und damit auch der Obst- und Gemüsesektor stehen mit dem Klimawandel und seinen Folgen in mehrfacher Hinsicht in einem Zusammenhang:

Zum einen ist der Obst- und Gemüsesektor entlang der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette vom Klimawandel und seinen Auswirkungen direkt und indirekt betroffen. Klimawandelbedingte Extremwetterereignisse mit negativen Folgen für Erträge und Qualitäten nehmen zu, Vegetationsperioden und Anbauspektren verändern sich, Schadorganismen etablieren sich neu oder treten mit verstärkter Schädigungswirkung auf, Aussehen und Lagerfähigkeit der Produkte wird beeinflusst und nicht zuletzt sorgen auch klimawandelbedingte Krisen für gestörte Lieferketten oder Preisschwankungen.

Um einen langfristigen Rückgang der Agrarproduktion zu vermeiden, bedarf es daher langfristiger Strategien zur Anpassung des Sektors an den Klimawandel. Die Optionen entlang der Wertschöpfungskette sind vielfältig und reichen von angepassten Anbauverfahren, z.B. im Bereich der Bodenbearbeitung, dem Anbau hitze- und trockenoleranter Sorten und neuer Kulturarten, dem Einsatz effizienterer Bewässerung und sonstiger technischer Lösungen wie Hagelnetzen oder Agri-Photovoltaik über eine angepasste Lagerung bis hin zur Diversifizierung von Produktportfolios und Absatzmärkten.

Derzeit ist der Obst- und Gemüsesektor aber auch Verursacher von Treibhausgasemissionen und damit selber Treiber des Klimawandels. Global betrachtet tragen die Agrar- und Ernährungssysteme im Jahr 2020 zu etwa einem Drittel der weltweiten Treibhausgasemissionen bei. Zwar ist der Trend der anteiligen Treibhausgasemissionen rückläufig, was in erster Linie auf deutlich schneller ansteigende Treibhausgasemissionen in anderen Sektoren wie der Industrie zurückzuführen ist, die absoluten Zahlen zu Treibhausgasemissionen aus den globalen Agrar- und Ernährungssystemen steigen aber an. Auch entlang der Wertschöpfungsketten des Obst- und Gemüsesektors gilt es, die vorhandenen Klimaschutzpotenziale auszunutzen. So trägt der Sektor bisher insbesondere durch hohe optische Anforderungen an die Produkte und eine schnelle Verderblichkeit dieser, resultierend in ausgeprägten Lebensmittelverlusten, einen intensiven Ressourceneinsatz und eine große Bedeutung von Transportwegen zum Klimawandel bei. Es gilt, alle relevanten Akteure zu vereinen und den Klimaschutz als prioritäre Aufgabe und auch als Chance zu begreifen. Immerhin verursacht eine überwiegend (saisonale) pflanzenbasierte Ernährung im Durchschnitt weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zu einer Ernährung, die auf Lebensmitteln tierischen Ursprungs basiert. Hierauf kann der Sektor aufbauen.

Mit dem Pariser Klimaabkommen haben sich 195 Staaten dazu verpflichtet, die globale Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen und die Weltwirtschaft klimafreundlich umzugestalten. Dazu ist das Handeln eines jeden einzelnen Sektors und Akteurs gefragt – auch der Obst- und Gemüsesektor kann und muss seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten.